

# Ergebnisprotokoll Naturschutzbeirat

8. Sitzung am 21.02.19 (Rathaus Treptow, 17:00, Raum 6)

## Teilnehmer:

Frau Gerbode (BUND)  
Frau Protze (UNB)  
Frau Bechtold (UNB)  
Frau PD Dr. Hilt (IGB)  
Frau Dr. Jakupi  
Herr Krauß (Stadt-Wald-Fluß)  
Herr Matschei (Aquila e.V.)  
Frau Nikolai (Grün Berlin)  
Herr Rößler (Fraktion der AFD)  
Frau Späte(BWB)  
Frau Stavorinus (NABU)  
Herr Zellmer (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

## Gäste:

Herr Geschanowski (BzStR GesUm) mit Schülerpraktikant  
Frau Baburek (UNB/ÖBFD)  
Herr Pape (UNB/ÖBFD)  
Referenten: Hr. Dr. Saure und Frau Fey (BLN)

## Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Bestätigung des Protokolls der 7. Sitzung
3. Aktuelles aus dem Bezirksamt (Herr Geschanowski)
  - 3.1 Sachstand Ersatzstandorte der Freiwilligen Feuerwehren im Bezirk
  - 3.2 Sachstand Steganlagenkonzeption
4. Präsentation zur „Charta Stadtgrün“ (Frau Fey /BLN e.V.)
5. Vortrag „Insektensterben am Beispiel der Wildbienen“ (Herr Dr. Saure)
6. Informationen von Mitgliedern des Naturschutzbeirats
7. Vorlagen zur Beschlussfassung
8. Termine

→ Tausch der Tagesordnungspunkte 4 und 5

Nr.	Inhalt	Anmerkungen
1	Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung	bestätigt
2	Bestätigung des Protokolls der 7. Sitzung	bestätigt
3	Aktuelles aus dem Bezirksamt	BzStR GesUm
3.1	Herr Geschanowski berichtet zu folgenden Themen: <u>Sachstand Ersatzstandorte der Freiwilligen Feuerwehren (FFK):</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Offener Brief der FFK erreichte Verbreitung über umfangreiche Verteiler: kritisiert werden erschwerende/behindernde Anforderungen, langwierige Genehmigungsverfahren und stets neu aufkommende Interventionen seitens der Behörde bzgl. moderner</li></ul>	

3.2	<p>und größerer geplanten Feuerwachen in Modulbauweise in Schmöckwitz, Müggelheim und Wilhelmshagen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• UNB kritisiert in Hinblick auf die Waldvernichtung und dem geltenden Vermeidungsansatz die Dimensionen der geplanten Wachen</li> <li>• Alternativvorschläge seitens der UNB: <ul style="list-style-type: none"> <li>1.) Nutzen und Ausbau der Altstandorte oder</li> <li>2.) der Ankauf von Privatgrundstücken</li> </ul> </li> </ul> <p>Zu 1.) FF Grünau führt Ausbau des Altstandortes durch, FF Müggelheim und Wilhelmshagen favorisieren ausdrücklich den Neubau: gefordert wird eine größerer Fläche u.a. wegen größerer Fahrzeuge und Modulbauweise mit speziellen Baukörpern in Größe M/L/XL (Größe „S“ existiert nicht)</p> <p>Zu 2.) wird von FFK abgelehnt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• FFK droht mit Konsequenzen, wie das Einstellen sämtlicher Bereiche, die von FFK bedient werden, sollten bis Anfang März keine greifbaren Ergebnisse angeboten werden</li> </ul> <p>→ erste Reaktion auf Brandbrief ist eine große Runde mit allen Akteuren aus beteiligten Abteilungen im Rathaus Köenick zur Lösungsfindung</p> <p><u>Sachstand: Steganlagenkonzeption</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Rahmen von vier Steuerungsrunden wird ein Konzept als Entwurf aufgesetzt, indem Belange der Bürger einfließen sollen</li> <li>• notwendig sei eine konstante Aufklärung über das Steganlagenkonzept (u.a. Berliner Segler-Verband e.V. (BSV), Motorwassersport Clubs, Bezirkssportbund (BSBTK) etc.)</li> <li>• Kategorisierung erfolgt nach ökologischem Wert: rot: ausgeschlossen, gelb: kann unter Auflagen genehmigt werden</li> <li>• Ausnahme in Steganlagenkonzeption bilden die Rahnsdorfer Inseln, Leistungsbeschreibung erfolgt durch Senat</li> </ul>	
4.	Vortrag „Insektensterben am Beispiel der Wildbienen“	Referent: Herr Dr. Saure
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt zwischen 565-686 Wildbienen in Deutschland und 322 in Berlin</li> <li>• 55-57% der Wildbienen finden sich aufgrund des ganzjährigen Nahrungsangebotes und der klimatischen Bedingungen in Berlin: hier ist es ~ 4°C wärmer und es gibt vielfältige Nistplatzstrukturen in Siedlungsgebieten</li> <li>• favorisiert werden offen strukturierte, blütenreiche Flächen; ideal sind magere Standorte, wie aufgelassene Bahnbrachen Beispiel: Die <i>Gehörnte Mauerbiene</i>, die sich erst in den letzten Jahren aus Süddeutschland angesiedelt hat ist ein typischer Vertreter in Siedlungsgebieten.</li> <li>• immer häufiger: klimabedingte Veränderung der Vorkommen Beispiel: Das Auftreten der <i>Östlichen Felsen-Mauerbiene</i>, die normalerweise in südl. Alpen, Steppen- und Steinhängen vorkommt.</li> <li>• zahlreiche Wildbienen sind in Deutschland ausgestorben und kommen nur noch in Berlin und Brandenburg vor, wie die <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Flockenblumen- Langhornbiene</i> auf dem ehem. Flugfeld</li> </ul> </li> </ul>	

	<p>Johannisthal, welches mit 181 Arten zu den artenreichsten Flächen in Berlin gehört</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kleinen Spiralhornbiene</i> in Schöneweide, spezialisiert auf Ackerwinde und im Boden nistend</li> <li>• <i>Heidehummel und Herz-Maskenbiene</i> in den <i>Gosener Wiesen</i></li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdungsursachen für Wildbienen: Bebauung, Verdichtung, Übernutzung, falsche Pflege, intensive Beweidung etc. und Nahrungskonkurrenz, wie durch den starken Anstieg der Honigbiene: In Berlin herrscht mit bis zu 20.000 Völkern eine hohe Honigbienendichte, dadurch entsteht eine Nahrungskonkurrenz für Wildbienen; ein zusätzliches Problem stellt die Übertragung von Krankheiten dar</li> <li>• großes Problem liegt im nicht ausreichend gegebenen Schutzstatus für viele Wildbienen, da sie nicht im FFH-Anhang II oder IV gelistet sind</li> </ul>	
5.	Präsentation zur <i>Charta Stadtgrün</i>	Referentin: Frau Fey
	<p>Mit der Charta strebt das Land Berlin eine zukünftige verbindliche Sicherung grünen Freiflächen für Mensch, Fauna und Flora an. Im Impulspapier gibt es drei Leitsätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Stadtgrün wertschätzen und gemeinsam nutzen</u>: hier gilt es die Verständigung der Stadtgesellschaft zu fördern;</li> <li>• <u>Stadtgrün gemeinsam pflegen und entwickeln</u>: hier stellt sich Fragen, wie man die Bürger aktivieren, die Qualität in der Planung herstellen und die Pflege sicherstellen kann;</li> <li>• <u>Grün sichern und stärken</u>: bedeutet ein grünes Grundgerüst mit einer Biotopvernetzung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielkonflikte: <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ grundsätzliche Verdichtung durch Wohnen/Wohnungsbau, Gewerbe, Infrastruktur</li> <li>◦ aufgrund Übernutzung, mangelnder Pflege und zunehmenden Nutzungsdruckes verkümmern wertvolle Grünflächen</li> <li>◦ wichtigste Sicherungsinstrumente sind Planwerke:</li> <li>◦ Der Flächennutzungsplan (FNP) gibt den Rahmen für die Charta vor. Problem: im FNP (1994) bleiben neueste Entwicklungen wie <i>Vogelschutzrichtlinie, Biodiversitätsstrategie, Strategie Stadtlandschaft</i> etc. unberücksichtigt.</li> <li>◦ Das Landschaftsprogramm (LaPro) nennt wichtige Flächen für den Biotopverbund Berlin, deren Sicherung bis 2030 jedoch wegen der Begehrlichkeiten der Bauindustrie zu lang sein könnte.</li> </ul> </li> </ul> <p>--&gt; Planwerke können nicht alles Notwendige leisten, bis jetzt gibt es keine Garantie, dass Flächen rechtlich nicht mehr zur Disposition gestellt werden, auch das LaPro stellt kein Sicherungsinstrument dar</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritikpunkte aus Sicht der Naturschutzverbände: Flächen wie (Klein-) Gewässer und ihre Pufferzonen, Randstreifen, Brachflächen, Offenlandflächen und Feldfluren am Stadtrand (siehe BIM, BWB, DB) sind in der Charta ausgeschlossen und werden nur</li> </ul>	

	<p>indirekt genannt.  → deshalb wird plädiert: Kooperationen mit Stakeholdern wie BIM, Bahn, BWB sowie Wohnungsgesellschaften über ihre großen Freiflächen zu schließen, um eine qualitativ und funktionale Gestaltung der Grünflächen zu sichern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• es wird u.a. gefordert: Schutzgebiete festzusetzen, eine Überarbeitung und Erneuerung der Planwerke, die „3 Hektar-Regelung“ abzuschaffen sowie das Schaffen von Verbindlichkeit</li> <li>• Vorschlag: man muss ein rechtliches Fundament schaffen, um dem Stadtgrün zu seinem Stellenwert und Recht zu verhelfen</li> </ul> <p>→ weitere Flächen für den Charta-Prozess können an Fr. Fey geschickt werden: nina.feyh@bln-berlin.de</p>	
6.	Informationen von Mitgliedern des Naturschutzbeirats	keine
7.	Vorlagen zur Beschlussfassung	keine
8.	Termine	Sitzungstermine 11.04.2019 08.08.2019 07.11.2019
	Naturschutztag des NABU: 23.02.2019 Konzeptwerkstatt Spreepark: 28.02.2019	

Für das Protokoll: Baburek/Gerbode